VERTEIDIGUNG

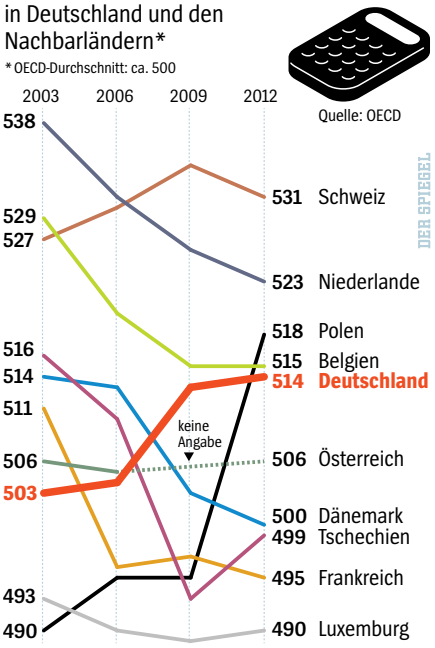
Marine fehlt Nachwuchs

Die Seestreitkräfte der Bundeswehr müssen auch in den kommenden Jahren mit Nachwuchsproblemen rechnen. „Die Personallage der Marine wird auch in der mittelfristigen Perspektive (bis 2017) voraussichtlich durch eine Unterdeckung bestimmt bleiben“, so ein Sprecher der Marine. Im Jahr 2013 fehlen rund 1000 bis 1500 Soldaten. Besonders groß sei der Mangel bei den Fachunteroffizieren, speziell in den technisch orientierten Verwendungen. Damit setzt sich das Problem der letzten Jahre fort. In der Vergangenheit habe die Marine „zwischen 75 und 90 Prozent“ des Bedarfs decken können, so der Sprecher. Der Marine-Inspekteur Axel Schimpf hatte vorige Woche auf einem Sicherheitskongress in Berlin von seinen ernsthaften Sorgen berichtet. Die Lage sei so schlecht, dass es bei weitem nicht mehr ausreiche, in den nördlichen Bundesländern nach Personal zu suchen. Besserung soll die „Personaloffensive Marine“ bringen, die in diesem Jahr gestartet wurde.

MAURIZIO GAMBARINI / DPA

Matrosen auf dem Marine-Schulschiff „Gorch Fock“

Ergebnis der Pisa-Studie im Fach Mathematik
in Deutschland und den Nachbarländern*
* OECD-Durchschnitt: ca. 500



PISA

Abgucken, aber richtig

Man kennt das aus der Schule: Wenn’s nicht klappt mit der Mathe-Aufgabe, kann ein schneller Blick zum Nachbarn helfen – vielleicht weiß der ja mehr. Von wem aber kann das deutsche Schulsystem lernen, wer ist der Streber unter den neun Nachbarstaaten? Die jüngste Pisa-Studie, die wie immer 15-jährige Schüler in den Blick nahm, lieferte vorige Woche neue Erkenntnisse. Der Schwerpunkt lag auf Mathematik, und die deutschen Schüler haben sich innerhalb eines knappen Jahrzehnts verbessert. Polen ist aufgestiegen, die Niederlande sind zurückgefallen, Klassenprimus ist die Schweiz. Wie es in Deutschland weiter vorwärtsgehen könnte, erklärt in dieser Ausgabe Wulf Homeier, der erste Deutsche an der Spitze der Vereinigung europäischer Schulinspektorate (siehe Interview Seite 46).

KRIMINALITÄT

Bombenleger verhaftet?

Der mutmaßliche Bombenleger vom Ammersee ist gefasst: Die Staatsanwaltschaft Traunstein ließ einen 51-jährigen Österreicher mit Wohnsitz in Deutschland verhaften. Er soll im März den Anschlag auf eine Angehörige eines angeblichen Anlagebetrügers in Herrsching am Ammersee verübt haben. Unter dem Auto der Frau waren ein Brandsatz und eine Bombe deponiert worden; zur Explosion kam es nicht. Der Brand wurde schnell entdeckt und gelöscht. Die Aktion wird als Einschüchterungsversuch gegen Christian H. gewertet, der mit der Firma APL Tausende Anleger um insgesamt rund 138 Millionen Euro gebracht haben soll. Spanische Ermittler hatten die Rockertruppe Hells Angels der Tat verdächtigt. Der nun verhaftete Österreicher hat allerdings laut Staatsanwalt Andreas Miller „rein gar nichts“ mit den Rockern zu tun. Der Verdächtige habe sich bislang nicht zu den Vorwürfen geäußert.